



Datum: 20.09.2019

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zur Feier "100 Jahre Volkshochschulen in Deutschland" am 20. September 2019 im Museum Altes Rathaus

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie werden es möglicherweise gerade in Ihrer Zeitung gelesen haben: 1919, also vor 100 Jahren, kam es in Hessen und anderen Teilen des Deutschen Reichs zu einem Gründungsboom von Volkshochschulen. In keinem anderen Jahr wurden so viele Volkshochschulen gegründet. Langen war zwar nicht ganz so schnell, aber dennoch erfolgreich. Viele von Ihnen werden sich daran erinnern, dass wir 2018 den 70. Geburtstag unserer städtischen Volkshochschule gefeiert haben.

Heute wollen wir erneut ein Loblied anstimmen: Auf das Geburtsjahr der Volkshochschule moderner Prägung, in dem auch der Samen für unseren kommunalen Hort der Erwachsenenbildung gesät wurde. Ich begrüße Sie dazu alle sehr herzlich an einem historischen Ort, dem Alten Rathaus der Stadt Langen, das mit seiner stadthistorischen Sammlung über die Entwicklung Langens von der Vor- und Frühgeschichte bis zum 20. Jahrhundert ebenfalls ein wichtiger Ort der Wissensvermittlung ist.

Eine Institution wie die Volkshochschule, die 100 Jahre überdauert hat und nach wie vor in voller Blüte steht, hat gewiss das meiste richtig gemacht. Doch was ist das Geheimnis dieses Erfolges? Die Antwort ist eigentlich recht einfach: Volkshochschulen stehen für unabhängige Weiterbildung mit Qualität. Sie sind gut erreichbar, erfinden sich immer wieder neu, sind innovativ und bieten ein erschwingliches Angebot.

Die Merkmale der Gründerzeit wie die kommunale Verankerung, die Förderung durch die Länder, die Freiheit der Lehre, die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Programmvielfalt und die Unabhängigkeit der Lehrkräfte sind bis heute prägend.

Die Aufnahme der Volkshochschulen in die Weimarer Verfassung erfolgte in einer Zeit gesellschaftlicher Zerrissenheit. Damals wie heute trägt Erwachsenenbildung maßgeblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Integration bei. Der demokratische Aufbruch nach dem Ersten Weltkrieg verlangte nach einem höheren Allgemeinbildungsstand der breiten Bevölkerung. Damals wie heute leistet die Weiterbildung dazu einen bedeutenden Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit und gleichberechtigte Teilhabe.

Bei dem Festakt in der Frankfurter Paulskirche anlässlich des VHS-Jubiläums referierte der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Professor Andreas Voßkuhle, über den Bildungsauftrag des Grundgesetzes und bescheinigte den Volkshochschulen eine wichtige Rolle für den Erhalt der Demokratie.

Seite 1 von 2



Von Anfang an waren die Volkshochschulen unverzichtbare Orte der demokratischen Bildung, wo sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Orientierung begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen.

Heute gibt es bundesweit etwa 900 Volkshochschulen. Ihre rund 700.000 Lehrveranstaltungen werden jährlich von etwa neun Millionen Menschen besucht. Bei uns in Langen nutzen rund 4.650 Bürgerinnen und Bürger das Angebot von 251 Kursen.

In Politik und Gesellschaft wird der Wert der Volkshochschulen durch die Bank weg anerkannt, eben weil sie Bildungsbarrieren abbauen, die Chancengleichheit fördern und eine Plattform für das sogenannte lebenslange Lernen bilden. Ein Beleg für den Stellenwert der Volkshochschulen mag sein, dass ihnen der aktuelle Koalitionsvertrag eine zentrale Rolle beimisst.

Die Weiterbildung in Volkshochschulkursen ist in der Bevölkerung nach wie vor enorm gefragt. Die Gründe hierfür liegen sicher in der kommunalen Verankerung vor Ort, wo die VHS präsent und allgemein bekannt ist. Überdies spielt das gute Bildungsangebot für Menschen jeden Alters – mit speziellen Angeboten für Kinder und ältere Menschen – eine wichtige Rolle. Wir brauchen Einrichtungen wie die Volkshochschulen auch im digitalen Zeitalter, um Wissen und Fertigkeiten zu strukturieren und für alle zugänglich zu machen.

Wenn wir heute 100 Jahre Volkshochschule in Deutschland feiern, ehren wir den Geist einer Institution, die Neugier stillen will und für die Bildung nicht mit dem Schulabschluss beendet ist. Mit anderen Worten: die VHS ist ein Ort des Dialogs und der Offenheit für Neues - und zwar für jede Bevölkerungsgruppe. So ist es in Langen und auch in der ganzen Republik.

In diesem Zusammenhang weise ich gerne auf die Jubiläumsaktion „100 Jahre – 100 Kurse“ hin. Bei ihr können Neugierige einen Abend in ausgewählte Kurse hineinschnuppern und sich ein Bild von dem Angebot machen.

Verehrte Gäste, was in den verschiedenen Weiterbildungsgesetzen der Länder noch abstrakt daherkommt, übersetzen die Volkshochschulen ins Konkrete und in die Lebenswirklichkeit der Menschen: mehr Bildungsgerechtigkeit und Befähigung zur interkulturellen Verständigung - insbesondere durch die Kurse Deutsch als Fremdsprache.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal Professor Voßkuhle zitieren. Er sagte bei seiner Ansprache in der Paulskirche: „Insbesondere die Volkshochschulen begegnen dem interessierten Bürger dort, wo er lebt. Sie sind damit institutioneller Ausdruck eines Gesellschaftsbilds, das von unten nach oben aufgebaut ist, einer Gesellschaft, die den Einzelnen und seine Einbettung in soziale Strukturen ernst nimmt. Es sind gerade die vor Ort präsenten kommunalen Bildungsnetzwerke, die Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Herkunft, Alter und sozialem Status zusammenbringen. Sie öffnen Türen für Bildungschancen und erlauben einen kritischen und informierten Blick auf die Welt.“

Meine Damen und Herren: Dem kann ich mich voll und ganz anschließen. Ich wünsche Ihnen allen eine unterhaltsame Jubiläumsveranstaltung und der Jubilarin weitere erfolgreiche Jahrzehnte – in Deutschland und in Langen. Mein Dank gilt dem Organisationsteam mit unserem VHS-Leiter Uwe Sandvoß an der Spitze und allen Dozentinnen und Dozenten, die die Kurse mit ihrem Wissen und ihren Talenten für uns so gewinnbringend machen.

Nun aber viel Spaß und gute Unterhaltung!